

Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

(Holger Mordhorst-Bretschneider)

**Sind Aussagen zum Fundort
des Stabes möglich?**

Wie sah die damalige Landschaft aus?

Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

(Holger Mordhorst-Bretschneider)

- Grundlage: Hinweise der Finder
Untersuchungen/Bewertungen durch
- Landesamt für Vor- und Frühgeschichte
 - Professor Overbeck (Uni Kiel)
 - Analyse des Holzes nach C14-Methode

Die gefundenen Holzstücke wie auch der Kultstab lagen im Bereich der ungestörten Schichten von Schilftorf.

Der Stab ist auf etwa 220 nach Christi zu datieren.

Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

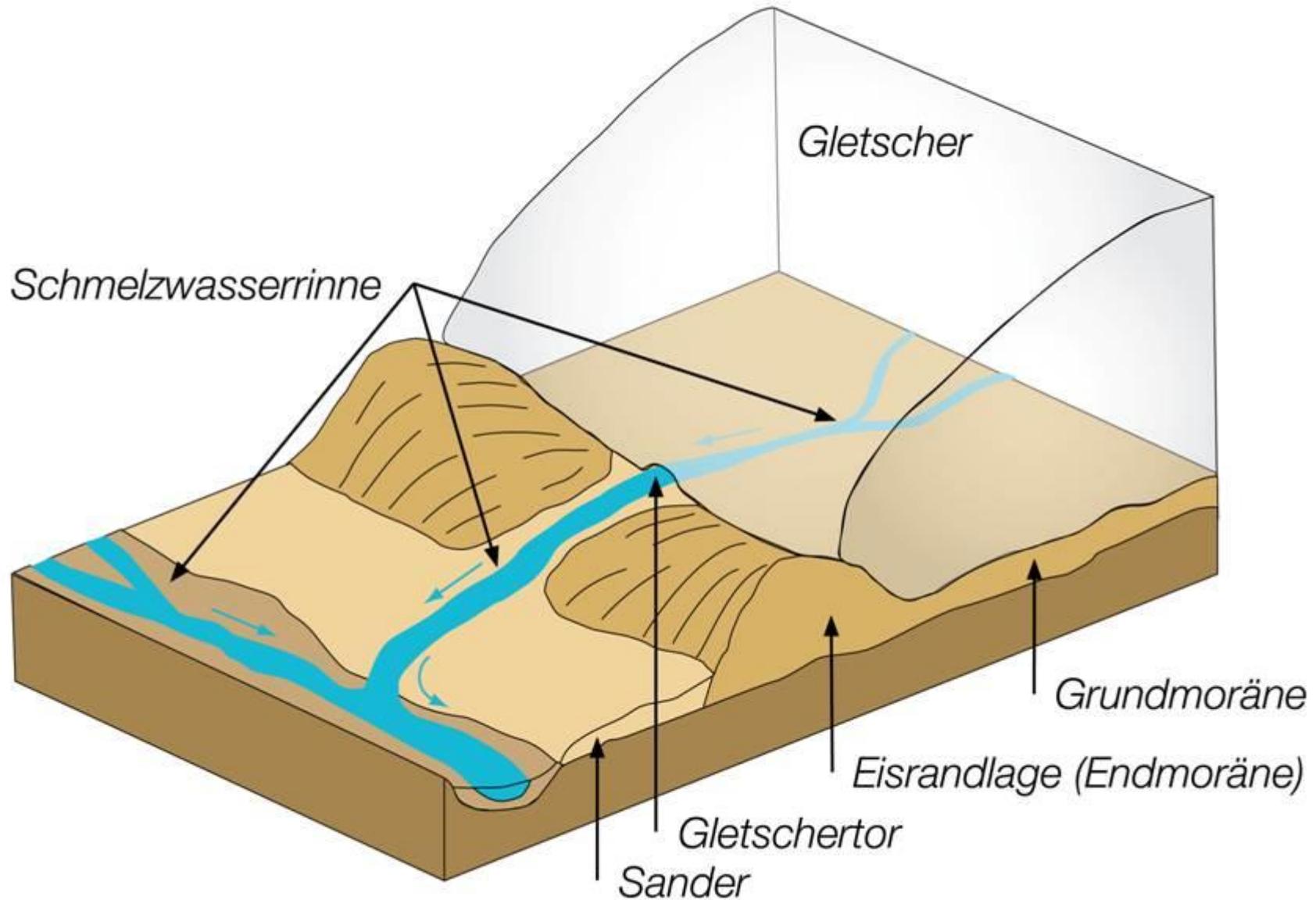
(Holger Mordhorst-Bretschneider)

Weitere Grundlagen:

- **grundsätzliches Wissen zur Geschichte der schleswig-holsteinischen Moore:**
 - ungestörte Hochmoore wachsen ca. 1 mm/Jahr=1 Meter in 1000 Jahren**
- **Geologische Karte des Dosenmoores**
- **neue Luftbilder und Kartierungen**

Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

(Holger Mordhorst-Bretschneider)



Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

(Holger Mordhorst-Bretschneider)

*Kame-Entstehung
vor ca. 10000 Jahren*

Fließmoräne

Gletschereis

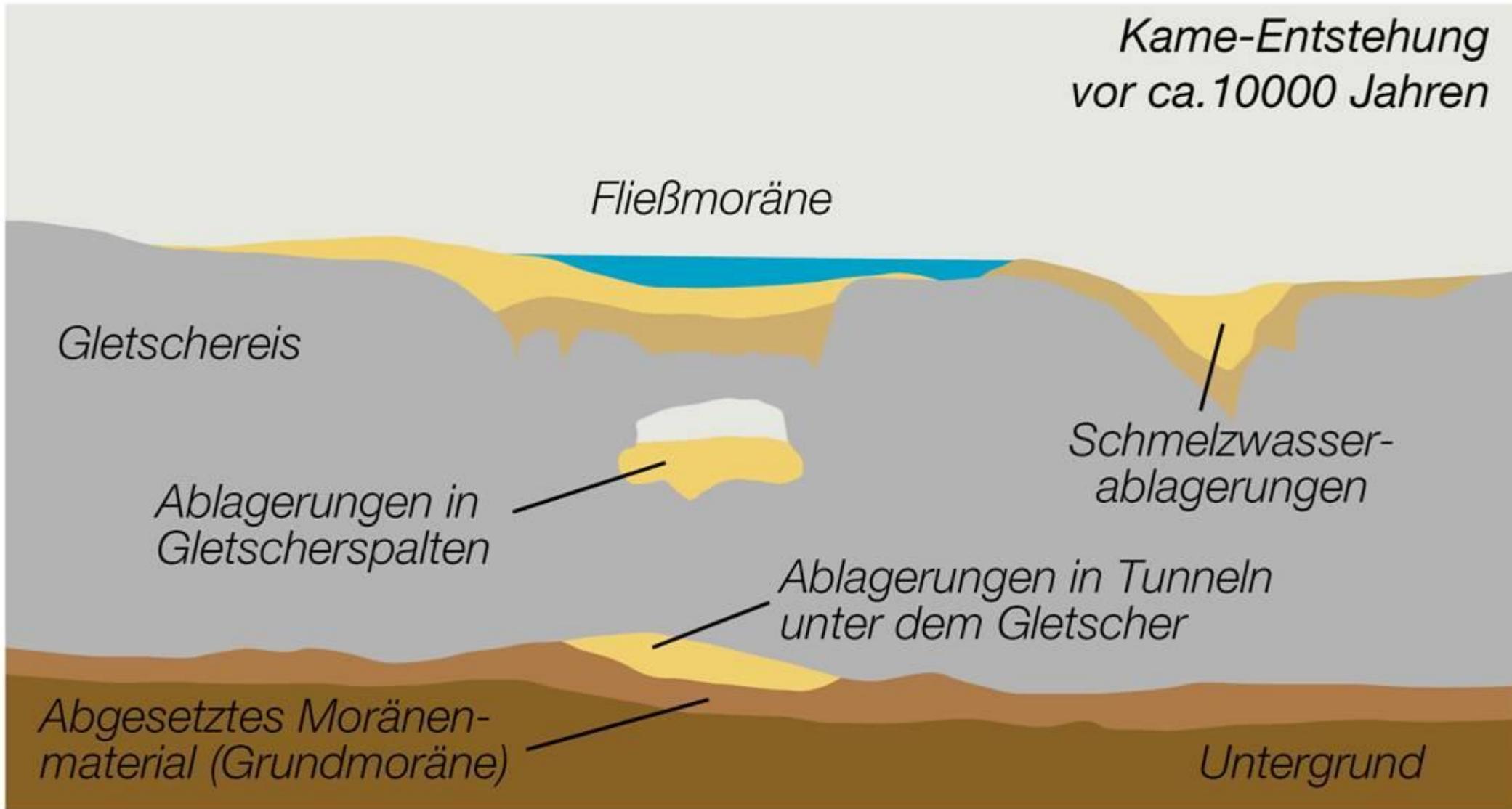
*Ablagerungen in
Gletscherspalten*

*Schmelzwasser-
ablagerungen*

*Ablagerungen in Tunneln
unter dem Gletscher*

*Abgesetztes Moränen-
material (Grundmoräne)*

Untergrund



Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

(Holger Mordhorst-Bretschneider)

Dosen-See

Kame



	Konv. ¹⁴ C-Alter	Kalib. ¹⁴ C-Alter	„Pollen“-Zonen	Dominierende Gehölze/ Vegetationscharakter	Klima (nach Overbeck 1975)	Kulturperioden			
Postglazial (Nacheiszeit, Holozän)	0		Subatlantikum (Nachwärmezeit)	anthropogene Vegetation Buchenwälder	↑ wechselfeucht, abnehmende Temperatur	Neuzeit			
	2800	2900	Subboreal (Späte Wärmezeit)	Buchen Eichenmischwälder		Mittelalter			
						Eisenzeit			
	5000	5750	Atlantikum (Mittlere Wärmezeit)	Eichenmischwälder	feucht, Jahresmittel etwa 2-3° höher als heute	Bronzezeit			
						Jungsteinzeit (Neolithikum)			
	8000	9000				Boreal (Frühe Wärmezeit)	Ulme/Eiche Hasel Kiefern/Hasel	trocken und warm	Mittelsteinzeit (Mesolithikum)
	9000	9800					Kiefern		
10000	11100	Präboreal (Vorwärmezeit)	Birken Wacholder	schnelle Erwärmung					
Spätglazial	11000		Jüngere Dryas (Jüngere Tundrenzeit)	baumarme „Parktundren“	Kälterückschlag, 6-7° kälter als heute	(jüngere) Altsteinzeit (Jung-Paläolithikum)			
			Alleröd „inkl. Bölling“	Birken-Kiefern-Wälder Birkenwälder Wacholder	Juli-Mittel ca. 2,5° unter dem heutigen				
	12000		Ältere Dryas (Ältere Tundrenzeit) „inkl. Meiendorf“	baumlose bis baumarme „Steppentundren“					

Abb. 5.4: Gliederung der Vegetations- und Klimageschichte des Spät- und Postglazials in Norddeutschland (Datierung: konventionelles ¹⁴C-Alter und kalibriertes ¹⁴C-Alter)

Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

(Holger Mordhorst-Bretschneider)

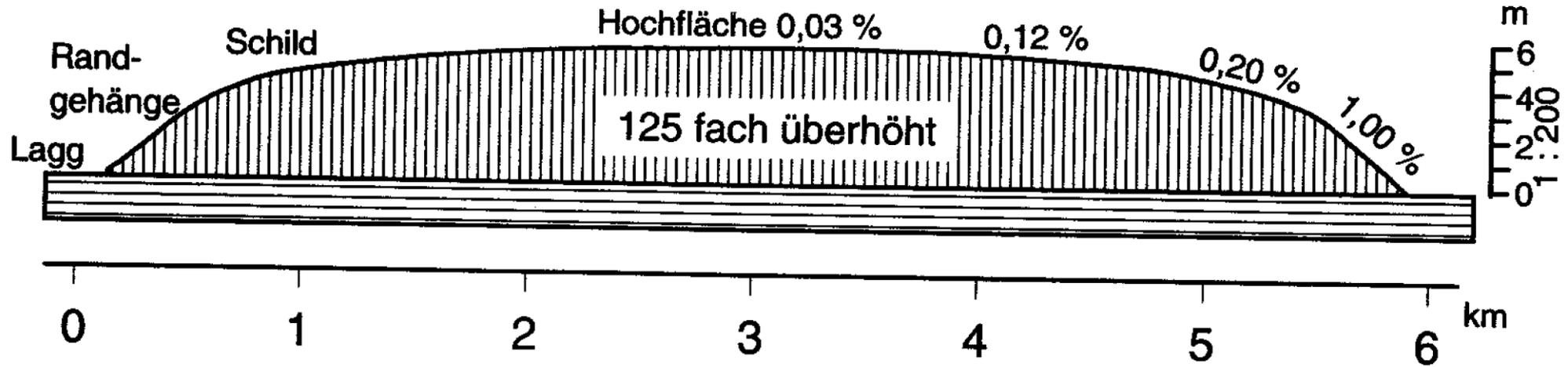


Abb. 8.6: Oberflächengefälle von Hochmooren in Niedersachsen (nach EGGELSMANN 1967)

Jüngerer Hochmoortorf
(Weisstorf)

Älterer Hochmoortorf
(Schwarztorf)

Übergangsmoortorf

Organische Seeablagerungen

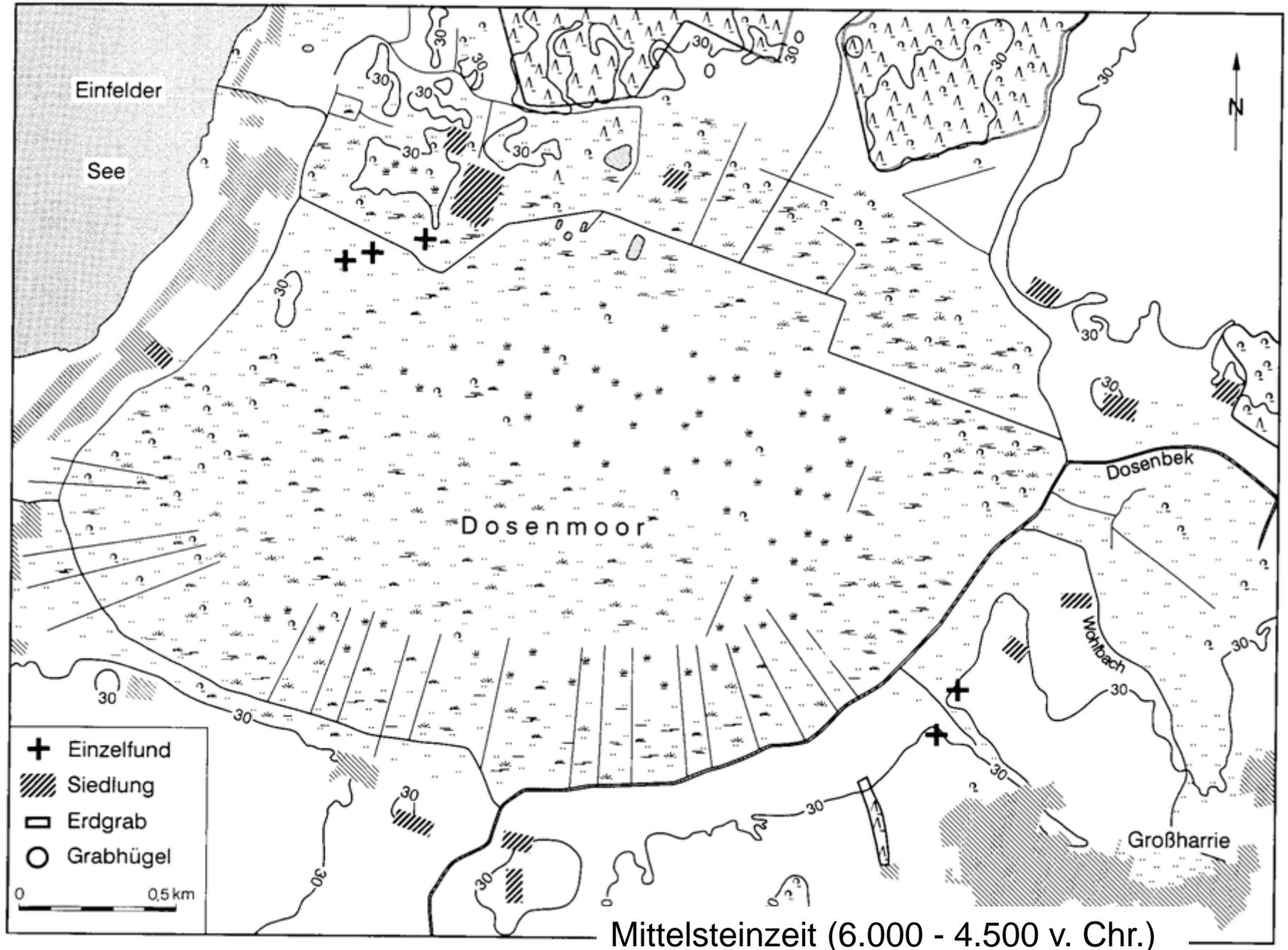
mineralische
Seeablagerungen über Sand



Tafel 17: Kernfolge N; Oktober 1991. Von oben links nach unten rechts zu lesen. Länge/Durchmesser der einzelnen Kerne: 1 m/80 mm. Die Länge der gesamten Kernfolge beträgt also 9 m (Foto: H. Usinger)

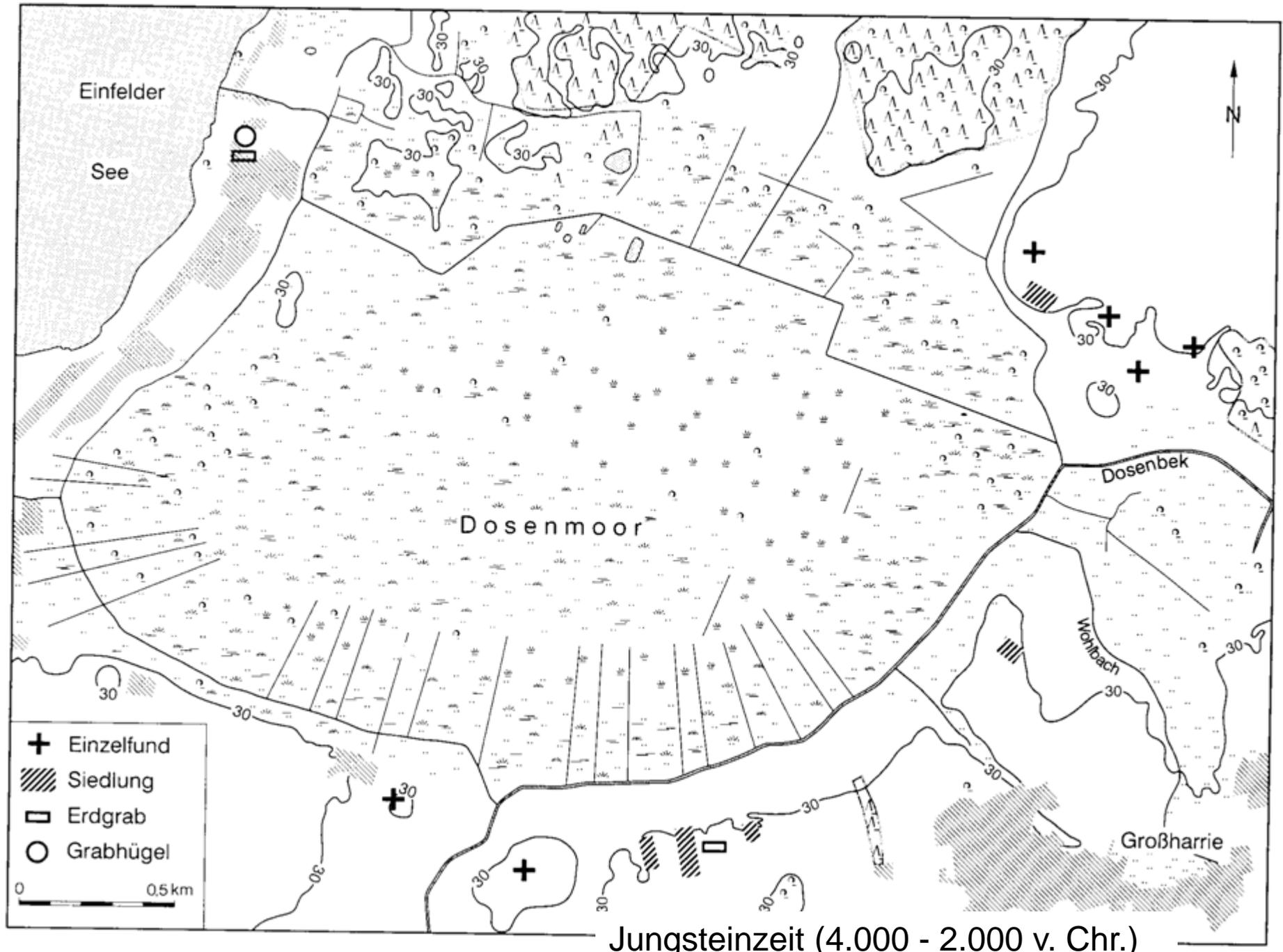
Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

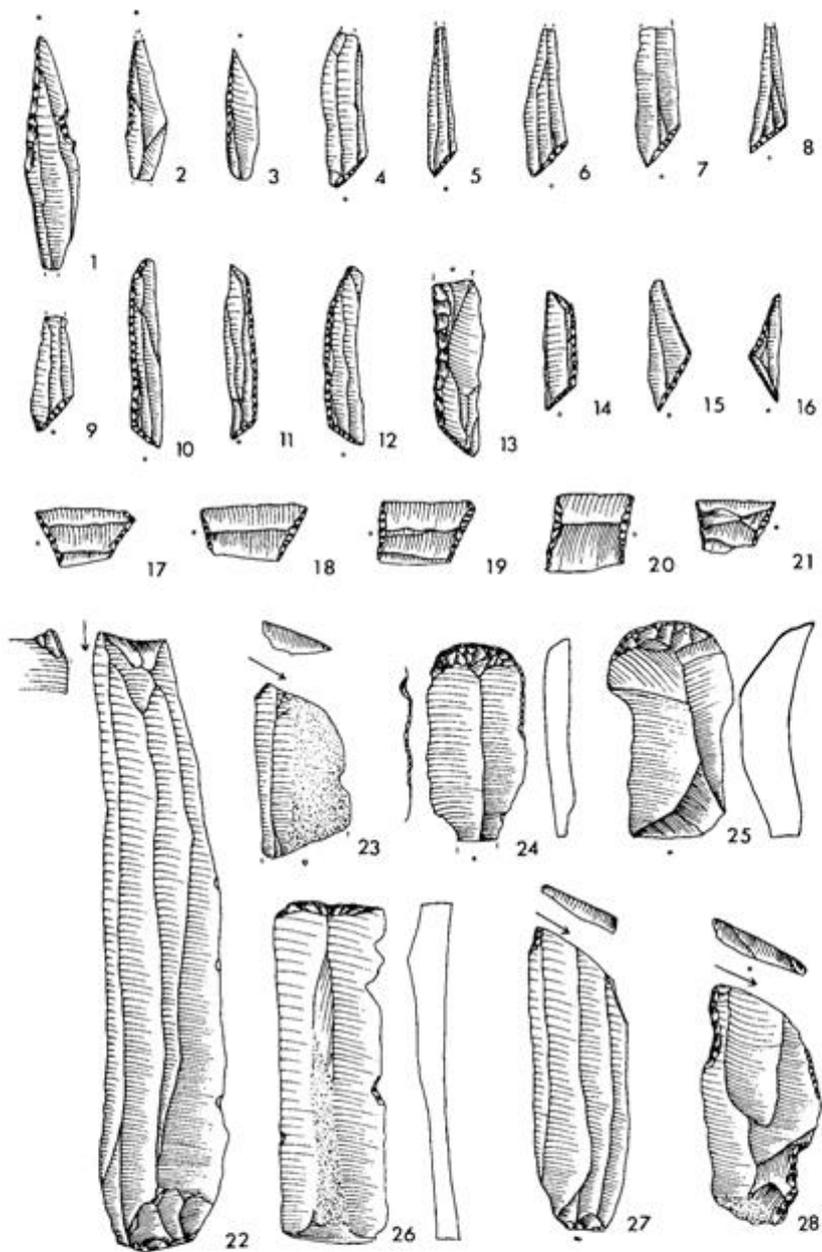
(Holger Mordhorst-Bretschneider)



Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

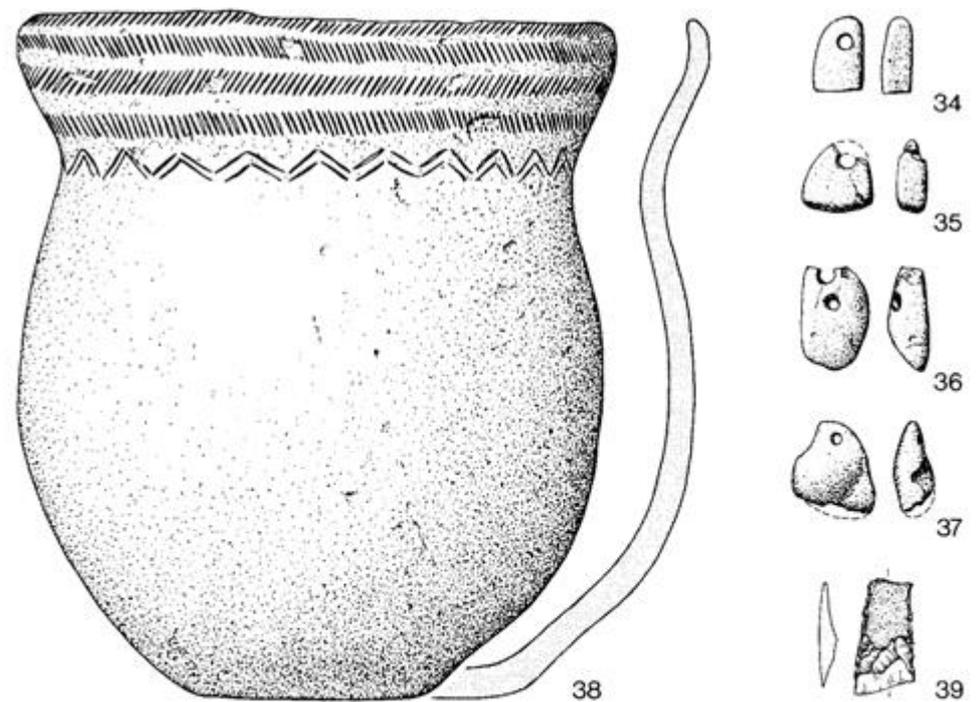
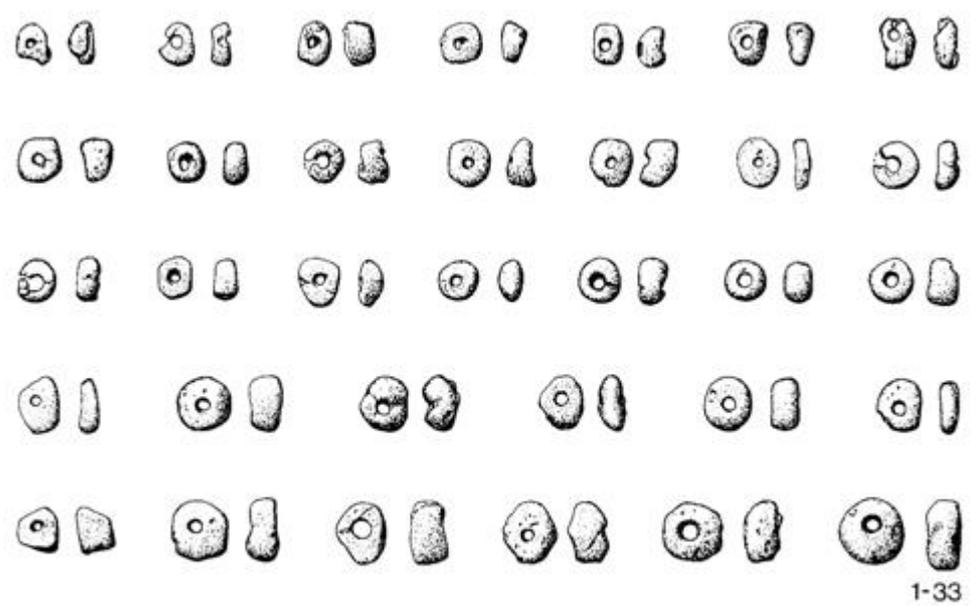
(Holger Mordhorst-Bretschneider)





Mittelsteinzeit (6.000 - 4.500 v. Chr.)

Abb. 6.2: Feuersteinartefakte vom mesolithischen Wohnplatz LA 11 im Dosenmoor (BOKELMANN 1973). 1. - 3. Einfache Spitzen; 4. - 9. Langschmale Dreiecksmikrolithen, Sonderformen; 10. - 14. Langschmale Dreiecksmikrolithen; 15. Ungleichschenkliger Dreiecksmikrolith; 16. Gleichschenkliger Dreiecksmikrolith; 17. - 21. Vierecksmikrolithen; 22. - 23., 27. - 28. Stichel; 24. - 25. Kratzer

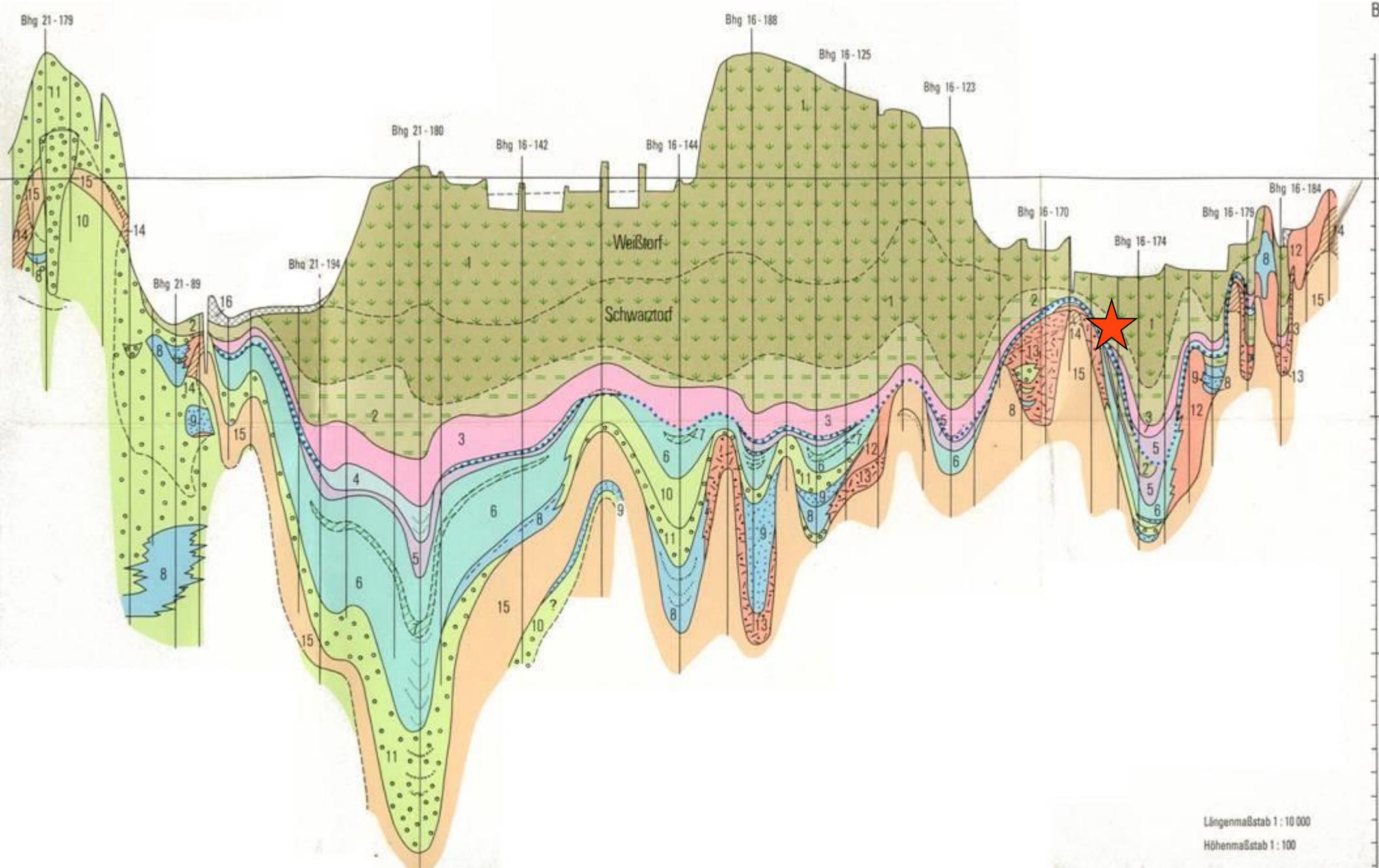


Jungsteinzeit (4.000 - 2.000 v. Chr.)

Abb. 6.4: Großharrie, Kr. Plön, Graberfeld der Jungsteinzeit LA 20. Grabinventar der Einzelgrabkultur, Fundstelle 2 (nach KÜHN 1991) 1. - 37. Durchlochte Bernsteinperlen und -anhänger; 38. Geschweiffter Tonbecher mit Fischgrätenmuster und umlaufender Winkellinie

Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

(Holger Mordhorst-Bretschneider)



Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

(Holger Mordhorst-Bretschneider)

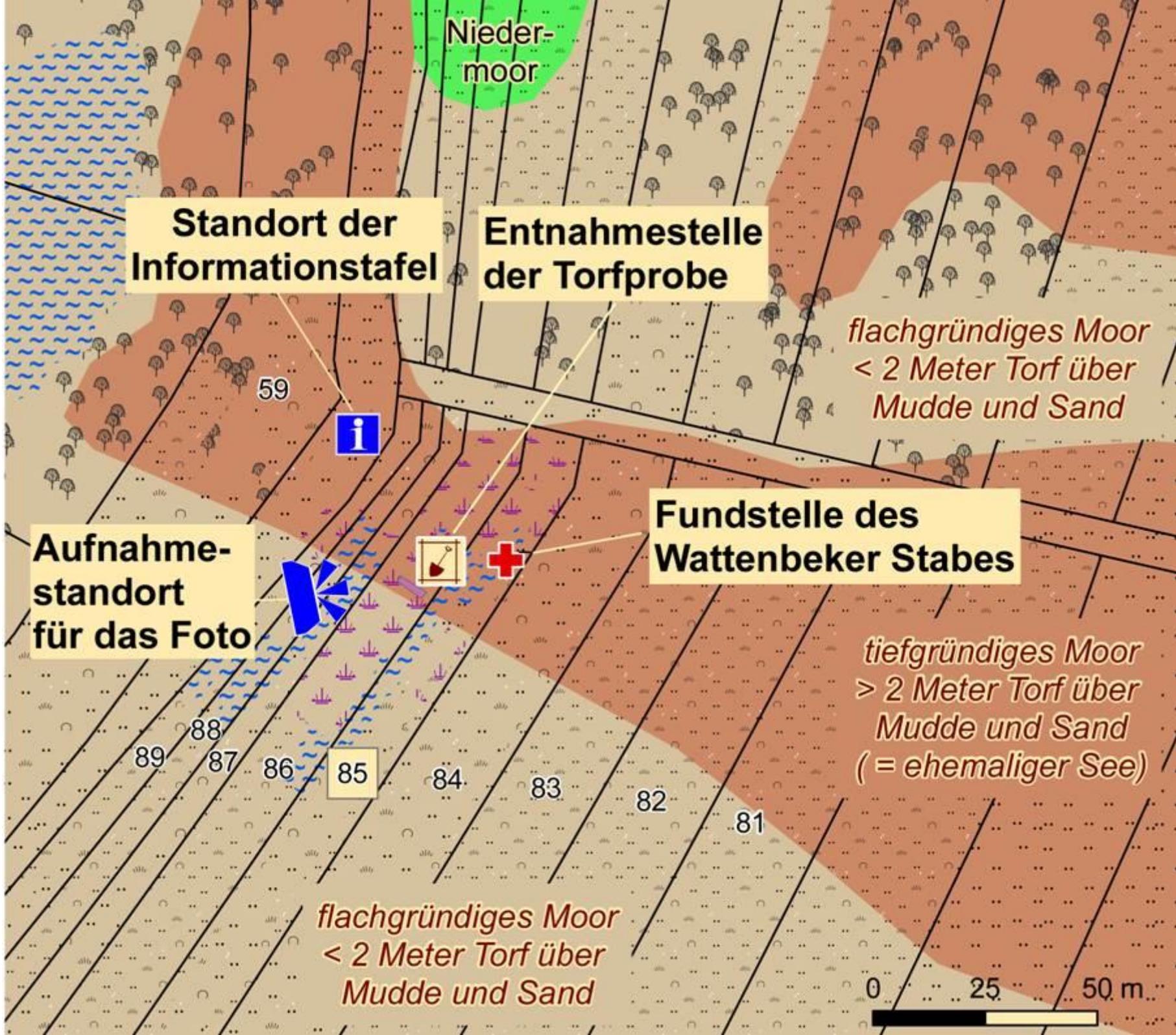
- Nach der Untersuchung wuchs das Holz des Wattenbeker Stabes um 220 nach Christi, d.h. er stammt aus der Eisenzeit (500 v. bis 400 n. Chr.)
- Um 400 nach Chr. begann sich die Region allmählich zu entvölkern (Exodus nach England – Basis Pollenanalysen)
- Wiederbesiedlung erst ab etwa 800 – 1000 nach Christi



Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

(Holger Mordhorst-Bretschneider)





Nieder-moor

Standort der Informationstafel

Entnahmestelle der Torfprobe

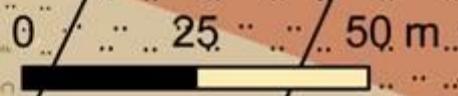
flachgründiges Moor < 2 Meter Torf über Mudde und Sand

Aufnahme-standort für das Foto

Fundstelle des Wattenbeker Stabes

tiefgründiges Moor > 2 Meter Torf über Mudde und Sand (= ehemaliger See)

flachgründiges Moor < 2 Meter Torf über Mudde und Sand



Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

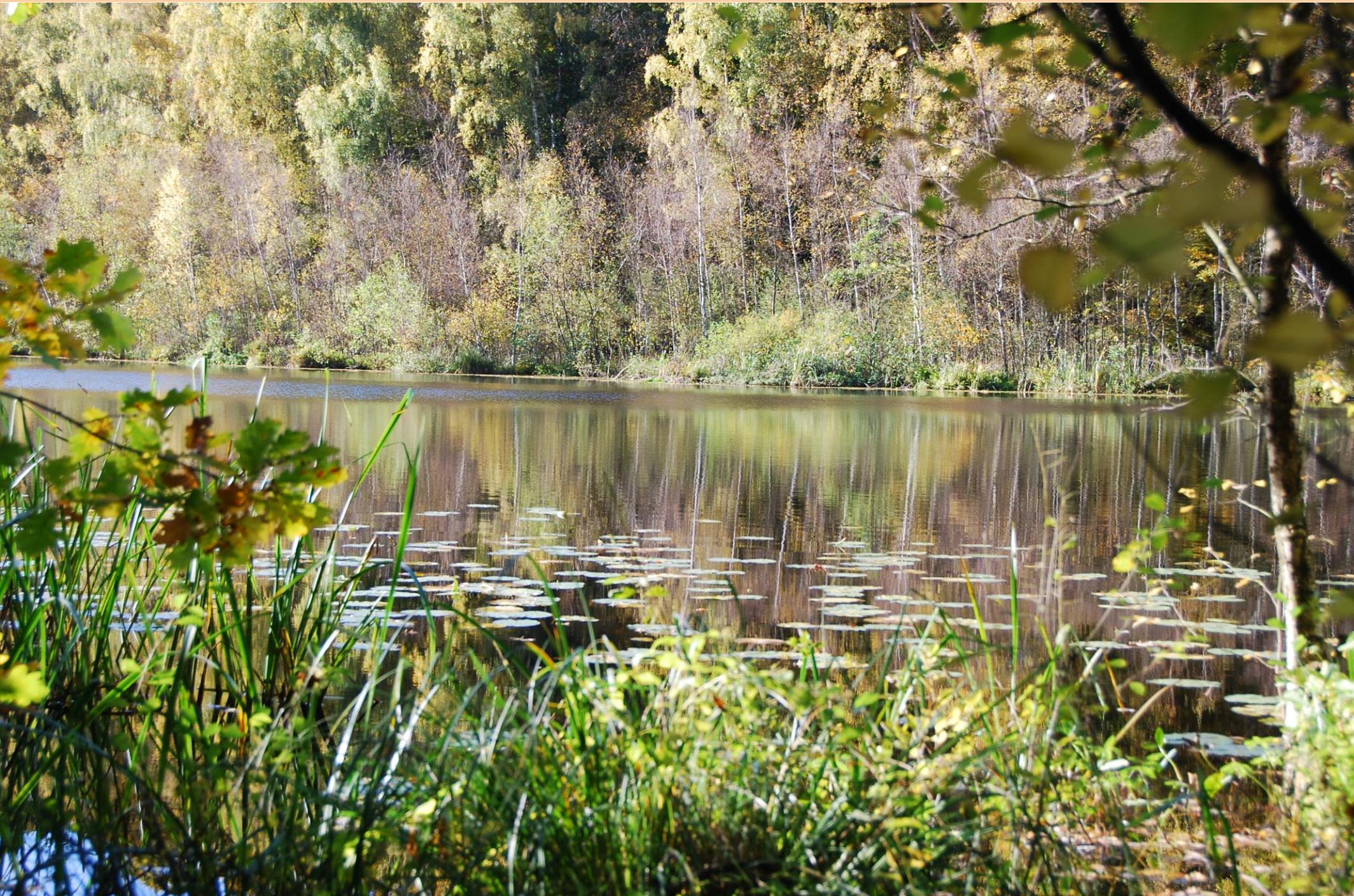
(Holger Mordhorst-Bretschneider)

Späte Warmzeit: Auf einem verlandeten See beginnt ein atlantisches Hochmoor aufzuwachsen.



Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

(Holger Mordhorst-Bretschneider)



Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

(Holger Mordhorst-Bretschneider)

Eisenzeit (200 n. Chr.): Am Rande des wachsenden Hochmoores geht der Stab im Röhricht verloren oder wird angeschwemmt.



Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

(Holger Mordhorst-Bretschneider)



Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

(Holger Mordhorst-Bretschneider)



Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

(Holger Mordhorst-Bretschneider)

Hohes Mittelalter: Das Hochmoor dehnt sich immer weiter aus und überwuchert auch den See am Nordrand.



Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

(Holger Mordhorst-Bretschneider)



Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

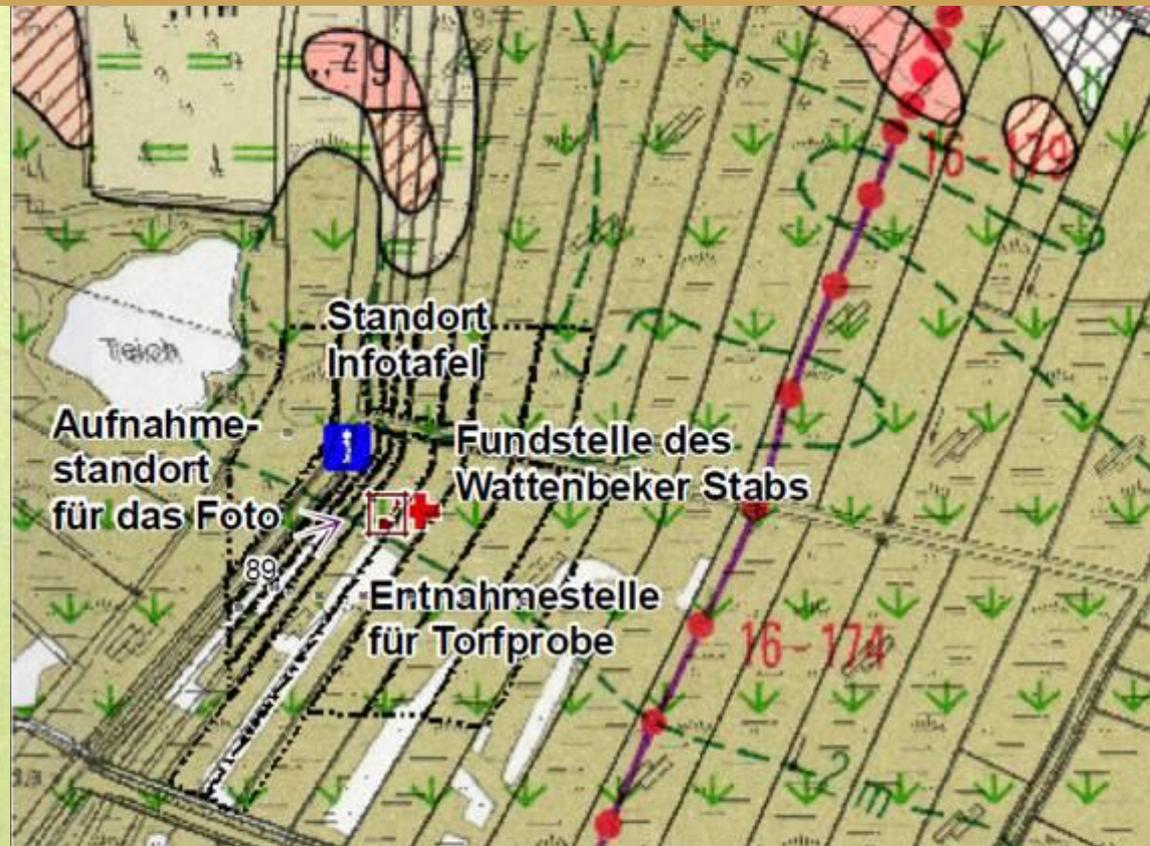
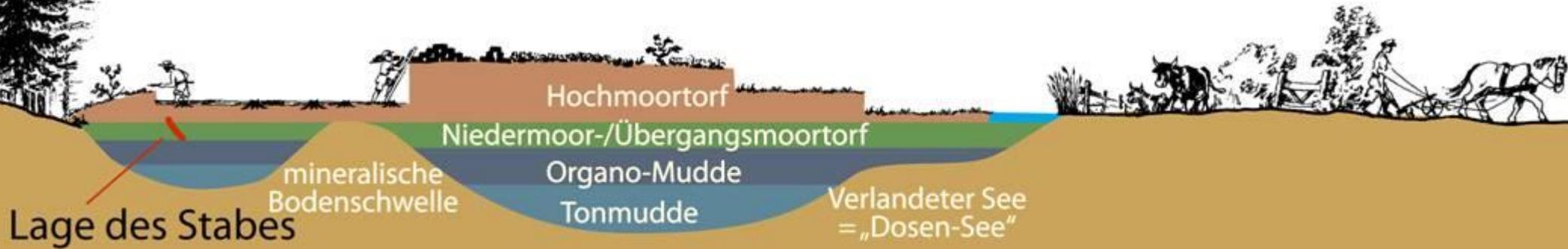
(Holger Mordhorst-Bretschneider)



Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

(Holger Mordhorst-Bretschneider)

1952: Beim Torfstechen wird in einer ungestörten Schicht von Schilftorf der Wattenbeker Stab gefunden.





Nieder-
moor

Standort der
Informationstafel

Entnahmestelle
der Torfprobe

*flachgründiges Moor
< 2 Meter Torf über
Mudde und Sand*

59



Aufnahme-
standort
für das Foto



Fundstelle des
Wattenbeker Stabes

*tiefgründiges Moor
> 2 Meter Torf über
Mudde und Sand
(= ehemaliger See)*

89

88

87

86

85

84

83

82

81

*flachgründiges Moor
< 2 Meter Torf über
Mudde und Sand*

0 25 50 m



Zur Geschichte des Wattenbeker Stabes

(Holger Mordhorst-Bretschneider)

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit